

11 Fazit

Komplexität – Detailgrad - Probleme

Das Verfassen einer Hausarbeit mit dem Chatbot „ChatGPT“ basierend auf einer künstlichen Intelligenz, hat sich aus meiner Sicht länger und komplexer gestaltet als im Voraus angenommen. Jedoch stellt ChatGPT grundsätzlich eine Hilfe dar, wenn es um Texterstellung, Korrektur oder Umformulierung geht.

Um mithilfe des Chatbots einen Text für eine wissenschaftliche Arbeit zu erstellen, ist der Anwender verpflichtet dem Programm, gerade bei komplexen Fragestellungen und zu Beginn des „Chats“ einen sehr detaillierten Input zu geben, da bei fehlenden Informationen oder zu allgemein gestellten Fragen, auch die Antworten zu allgemein ausfallen. Jedoch ist bei einer längeren Konversation festzustellen, dass die KI sich immer wieder auf vorangegangene Textelemente, Fragen oder Erkenntnisse bezieht. Der Chat lernt demnach dazu und versucht, bei steigendem Input präzisere Antworten zu liefern.

Beispielsweise ergab sich die Möglichkeit, zur Beschreibung der Unternehmenskultur, wie in Kapitel 2, immer tiefer in jede der drei Ebenen des Modells nach Edgar Schein einzudringen. ChatGPT lieferte immer wieder neue Ansätze, einzelne Begriffe aufzuschlüsseln und zu beschreiben.

Allerdings entstand das Problem, dass die Texte, auch bei der Bitte um neue, alternative Formulierung oder bei veränderter Fragestellung, sich oft sehr ähnelten und beispielsweise Aufzählungen teilweise zusammenhangslos aufgelistet wurden.

Nützlichkeit – Einsatz im Studium

Die größte Hilfe stellte ChatGPT bei der Erstellung eines „Grundgerüsts“ für den Text. Das Verfassen eines Textes aus dem Kopf heraus kann sich mitunter unnötig in die Länge ziehen, was in dem Fall der Verwendung dieser KI nicht der Fall ist. Der Aufbau kompliziert formulierter Sätze, das Suchen und Finden von Synonymen und die Fehlervermeidung in der grundsätzlichen Rechtschreibung, werden vom Chatbot verlässlich umgesetzt. Darüber hinaus kann nicht nur Fließtext generiert werden, sondern im selben Zug auch Verständnisfragen zum bestehenden Thema geklärt werden, was wiederum der KI hilft, das Thema, das Modell oder die Vorgehensweise des Studenten zu verstehen und weitere Antworten darauf auszurichten.

Dem Einsatz von ChatGPT im Studium trete ich persönlich eher skeptisch gegenüber. Einerseits ist die KI aus genannten Gründen sehr hilfreich, andererseits besteht vermehrt die Gefahr, dass der Student sich zunehmend auf den Chatbot verlässt, das eigene Denken einschränkt und somit die Kreativität vermindert wird. Dazu ist zu erwähnen, dass der Lerneffekt bzw. das Lernziel der Lehrveranstaltung enorm vermindert wird. Außerdem kann bei Haus-, Projekt-, Bachelor- oder Masterarbeiten im Falle einer hochschulweiten Legalisierung nicht mehr von einer Eigenleistung gesprochen werden.

Mögliche Einsatzbereiche innerhalb des Studiums sehe ich beispielsweise in der Prüfungsvorbereitung. Das Erstellen eigener Übungsaufgaben, Zusammenfassung von

Lehrinhalten oder die detaillierte Beschreibung expliziter Sachverhalte könnten in Zukunft den Aufgabenbereich von ChatGPT kennzeichnen.

Abschließend ist zu erwähnen, dass die Arbeit mit ChatGPT sehr neuartig, interessant und auf eine andere Art und Weise fordernd war. Die in Zukunft nachfolgenden Studierenden sollten meiner Meinung nach trotzdem eher auf Hilfsmittel dieser Art verzichten, da wie bereits erwähnt, der Lerneffekt massiv unter der Verwendung leiden könnte.